

Diebe waren scharf auf Autoteile

Bad Camberg – In der Nacht zum Montag haben Diebe auf dem Gelände eines Autohauses in der Carl-Zeiss-Straße gewüdet. Die Unbekannten machten sich an insgesamt sieben Fahrzeugen des Herstellers Mazda zu schaffen und montierten unter anderem die Räder sowie Motorhauben, Frontstoßstangen und Kotflügel von den Fahrzeugen ab. Der dabei entstandene Schaden wird auf mehrere Zehntausend Euro geschätzt. Mögliche Zeugen werden gebeten, sich mit der Kriminalpolizei in Limburg unter ☎ (06431) 9 14 00 in Verbindung zu setzen. og

Minigolf-Anlage ab 15. Mai geöffnet

Bad Camberg – Der Pächter der Minigolf-Anlage und des Kiosks im Kneipp-Kurpark beendet die verlängerte Corona-bedingte Winterpause. Ab Freitag, 15. Mai, sind die Minigolfanlage und der Kiosk wieder täglich von 14 bis 22 Uhr und sonntags bereits ab 11 Uhr geöffnet. Die Familie Wappler freut sich auf die neue Saison und ist während der Öffnungszeiten unter ☎ (06434) 6384 erreichbar. og

Gottesdienste bei St. Peter und Paul

Bad Camberg/Selters – Nachdem am vergangenen Sonntag wieder drei Messen in der Pfarrei St. Peter und Paul Bad Camberg gefeiert wurden, werden am kommenden Sonntag, 17. Mai, erneut drei Gottesdienste angeboten: um 9.30 Uhr in Erbach und jeweils um 11 Uhr in Bad Camberg und Weilrod-Hasselbach. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich unter ☎ (06434) 9088435. Diese Nummer ist nur für die Gottesdienstanmeldungen geschaltet. Gerne werden Teilnehmer aus allen Kirchorten begrüßt. Näheres zur Anmeldung und den Hygienemaßnahmen steht unter www.bad-camberg.bistumlimburg.de. red

ABSAGEN

Hünfelden – „Eine Entspannung in Bezug auf größere Versammlungen hat es bislang noch nicht gegeben. Daher müssen wir den Termin zur **Jahreshauptversammlung der Feuerwehren** am 19. Mai absagen“, informiert Gemeindebrandinspektor Mario Bauer. red

Dauborn – Die Veranstaltungen zum 125-jährigen Vereinsbestehen des **TV Dauborn** bis einschließlich Juli werden nicht stattfinden. Das betrifft folgende Termine: 20. Juni Kinder- und Jugendkonzert des Blasorchesters; 21. Juni Turnier der Bouleabteilung; 3. bis 5. Juli Zeltlager Vereinskinder und -jugendlichen. red



Ein Meer aus Mohnblumen

Wein wird schon seit mehr als einem halben Jahrhundert nicht mehr auf den Hängen am Ortsausgang von Niederbrechen in Richtung Lindenholzhausen angebaut. Längst hat sich die Natur die früheren Wingerten, wie der Gemarkungsteil bis heute heißt, zurückerobert. Ein Meer aus Mohnblumen blüht in den alten Stützmauern, an deren Fuß und am Hang darüber und fasziniert die Passanten mit seinem feuerroten Flor. Für Niederbrechen wurden schon um das Jahr 1200 Weinberge, damals Weingärten – Wingerten – genannt, nachgewiesen. Einem Salbuch von 1590 zufolge sollen damals rund sechs Prozent der Gemarkung, 166,5 Morgen, mit Reben bepflanzt gewesen sein. Allerdings ging die Zahl der Weinberge im Laufe der Jahrhunderte immer mehr zurück. Um 1880/90 gab es im Dorf noch etwa 20 Weinbauern, die wenigstens noch einen Weinberg bearbeiteten. Die letzte Weinlese war 1957. red/FOTO: URSULA KÖNIGSTEIN

„Es hängt an der Disziplin von uns allen“

BAD CAMBERG Professor Christoph Stephan berät die Verantwortlichen der Turngemeinde

Christoph Stephan ist Professor für Innere Medizin und Infektiologie an der Goethe-Universität Frankfurt und arbeitet als Oberarzt im Universitätsklinikum. Dort leitet er die HIV-Ambulanz und das Studienzentrum, wo klinische Forschung zu Infektions-Therapien stattfindet. Seit fast 22 Jahren arbeitet er dort als Arzt und hat Patientinnen und Patienten mit HIV/AIDS, Tuberkulose, Malaria, aber auch SARS- und Ebola-Viruserkrankungen erfolgreich behandelt. Schon als im Januar 2020, als erste Menschen mit dem neuen Erkrankung Covid-19 über den Flughafen Frankfurt Deutschland erreichten, sammelte er mit seinem Team erste Erfahrungen zu dieser neuen Erkrankung.

Als langjähriges Mitglied der Turngemeinde Camberg ist er nun selbst in seinem Sportverein betroffen vom Lockdown, also der Einstellung des Übungsbetriebs. Jetzt berät er den TG-Vorstand beim geplanten Wiedereinstieg in die sportlichen Vereinsaktivitäten, um Infektionen zu verhindern. Stefan Schütz (Vorsitzender) und sein Vize Thomas Rosa von der Turngemeinde führten dieses Interview mit Stephan.

Schütz: Wie siehst du den Unterschied zwischen Sport in unserer Halle und draußen auf der Turnwiese?

Stephan: Grundsätzlich ist bezüglich der Verhinderung von Infektionen der Sport im Freien dem in geschlossenen Räumen vorzu-

ziehen. Bei effektiver Belüftung spricht aber nichts dagegen, bei Einhaltung der erforderlichen sportartspezifischen Mindestabstände, das Training in der Halle durchzuführen.

Durch die Verfügbarkeit von TG-Turnhalle/Gymnastikraum und unmittelbar angrenzender Turnwiese sind bei der TG ja optimale Voraussetzungen dafür gegeben.

Schütz: Welchen Einfluss hat das Lüften der Halle auf das Infektionsrisiko?

Im Wesentlichen fördert es das Trocknen der Oberflächen zum Beispiel von Schweißtropfen, was das Übertragungsrisiko ganz erheblich minimiert. Durch die Möglichkeiten des Querlüftens über die Fenster sowie die motorisch öffnbaren Oberlichter könnt ihr dies, zum Beispiel nach jeder Übungseinheit, sehr gut sicherstellen.

Rosa: Welche Tipps hast du für unsere Übungsleiter für die Auswahl der Übungen?

Wichtig ist, die Atemrichtung zu berücksichtigen, das heißt Übungen nicht mit dem Gesicht in Richtung der Nachbarn, kein gemeinsames Warmlaufen, nur Übungen, die mit ausreichendem Abstand möglich sind und bei Übungen auf dem Boden immer eine Matte oder Handtuch unterlegen.

Schütz: Sollten die Teilnehmer Mundschutz tragen?

Stephan: Nein, das empfehle ich nicht. Denn durch die erhöhte Atemfrequenz und die damit verbundene Durchfeuchtung wäre das Tragen eines Mundschutzes eher nachteilig.

Rosa: Was empfehlt du bzgl. der Reinigung/Desinfektion der Teilnehmer?

Das wirksamste Mittel zum Eigenschutz ist das Händewaschen mit Seife vor und nach dem Training. Die Anwendung von Desinfektionsmittel für die Hände ist bei Vermeidung von direkten Kontakten nicht notwendig. Damit sollten die Oberflächen, mit denen die Mitglieder in Kontakt kommen, wie Türgriffe oder Geräte desinfiziert werden.

Schütz: Welche maximalen Gruppengrößen empfehlt du?

Aus virologischer Sicht sind die Gruppengrößen abhängig von den Örtlichkeiten und der jeweiligen Sportart festzulegen. Hier in der großen Halle wären 20 bis 25 Personen bei reinen Gymnastikübungen möglich. Allerdings solltet ihr euch neben den Vorgaben der Landesregierung auch an den Empfehlungen der Verbände orientieren, da auch organisatorische Aspekte wie die Nachvollziehbarkeit der Infektionsketten eine Rolle spielen.

Rosa: Was empfehlt du für unsere Angebot für Kinder und Jugendliche?

Dies ist abhängig davon, wie die

Abstands- und Hygieneregeln eingehalten werden. Auch das Verständnis und Einhalten der Hygieneregeln ist meines Erachtens durch ältere Kinder möglich. Daher würde ich kein Mindestalter empfehlen, sondern die Sportart und Trainingssituation bewerten. So kann ich mir sehr gut vorstellen, das Training für Gerätturnen, Leichtathletik oder auch Rope Skipping mit entsprechend angepassten Übungen wieder aufzunehmen.

Schütz: Wie lange wird uns nach deiner Einschätzung die Corona-Situation noch einschränken? Ist aus deiner Sicht mit der vielfach an-

gekündigten zweiten Welle zu rechnen?

Das ist sehr schwer einzuschätzen und hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab. Eine zweite Welle genau oder schlimmer als die erste Welle Ende März/Anfang April in Deutschland, sehe ich allerdings so nicht, da mittlerweile sehr auf die Zahlen und Warnsignale geachtet wird und ich vertraue auf die Politik, dass erforderliche Schutzmaßnahmen intelligent und früh genug wieder eingeleitet werden. Inzwischen erscheint mir alles ziemlich gut organisiert und damit reaktionsfähig.

Ich rechne zwar damit, dass es durch die jetzt beschlossenen Lo-

ckerungen regional zu Häufungen und damit der Neuverordnung strenger Auflagen kommen wird. Dies ist aber allein von der Vorsicht und Disziplin von uns allen abhängig. Und hier finde ich, dass euer Konzept sehr gut geeignet ist, um bei vertretbarem und allgemeinem üblichem Risiko die Mitglieder mit Abstand in Bewegung zu bringen.

Schütz: Lieber Christoph, vielen Dank für deine Hinweise, die uns dabei helfen, den Übungsbetrieb am 18. Mai mit der gebotenen Vorsicht wieder aufzunehmen.

Infos und das Übungsangebot auf www.TGCamberg1848.de.



Stefan Schütz, Prof. Dr. med. Christoph Stephan und Thomas Rosa (von links) bei dem mit Abstand geführten Interview in der TG-Turnhalle in Bad Camberg zur Corona-Situation und den Auswirkungen auf den Vereinssport bei der TG Camberg. FOTO: PRIVAT

Ihm fehlen die persönlichen Gespräche

BAD CAMBERG So erlebt Landtagsabgeordneter Andreas Hofmeister (CDU) die Corona-Zeit

Nicht nur der „normale“ Bürger hat unter der Corona-Krise zu leiden. Das Virus verändert auch den beruflichen und persönlichen Alltag derer, die in diesen Wochen Entscheidungen zu treffen haben und von Berufs wegen mit Menschen in Kontakt sind: die politischen Mandatsträger unseres Landes. Wie geht es den heimischen Bundes- und Landtagsabgeordneten? Darüber sprach NNP-Redakteur Rolf Gockel mit dem Landtagsabgeordneten Andreas Hofmeister (CDU) aus Bad Camberg.

Wie sieht für Sie zurzeit ein typischer Arbeitstag aus?

Ich arbeite zu großen Teilen von meinem Limburger Büro aus, wobei meine Mitarbeiterin im Homeoffice ist. Zwischendurch sind einige Präsenzsitzungen im Landtag in Wiesbaden zu absolvieren. Die sonst üblichen Termine im Wahlkreis müssen aufgrund der Beschränkungen wegfallen, wodurch die Zeit am Schreibtisch nochmals deutlich zugenommen hat. Diese ist aber auch nötig, da es zahlreiche Anfragen aus der Bevölkerung zu bearbeiten gilt.

Wie sehr behindert das allgemeine Kontaktverbot Ihre politische Arbeit? Oder gibt es vielleicht auch Vorteile bzw. positive Aspekte für Ihre Arbeit in der aktuellen Krisensituation?

Unsere gesamte Gesellschaft ist von den Kontaktbeschränkungen betroffen. Logischerweise beeinflusst die Lage auch die Möglichkeiten der politischen Arbeit. Viele Fragestellungen und Themen lassen sich zu normalen Zeiten in einem persönlichen Gespräch klären. Die persönliche Kommunikation – gerade auch bei sensiblen

Themen – lässt sich nur schwer auf telefonischem Weg und schon gar nicht auf schriftlichem Weg ersetzen. Wirkliche Vorteile oder positive Aspekte der Lage sehe ich nicht, außer dass der Bereich der Digitalisierung sicher einen zusätzlichen Schub erhält.

Wie informieren Sie sich über das aktuelle Geschehen in Ihrem Wahlkreis?

Wie gewohnt über die heimischen Medien, soziale Netzwerke und zahlreiche Zuschriften oder Anrufe von Bürgerinnen und Bürgern.

Haben Sie noch Kontakte zu Ihren Wählerinnen und Wählern?

Selbstverständlich, aber eben mit Abstand beziehungsweise auf elektronischem Weg. Neben den üblichen Erreichbarkeiten biete ich seit mehreren Wochen immer eine „Bürgersprechstunde am Telefon“ an, um zu zeigen, dass die heimische Politik in der aktuellen Lage nicht abgemeldet ist. Dieses Angebot wird auch rege angenommen.

Was vermissen Sie derzeit am meisten?

Mit Sicherheit die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen bei den sonst zahlreichen Veranstaltungen unserer Vereine und weiteren ehrenamtlichen Institutionen im Landkreis.



Homeoffice: Auch der Landtagsabgeordnete Andreas Hofmeister erledigt viel am Telefon und am PC. Mehr ist derzeit kaum drin. FOTO: PRIVAT

Kinder entdecken den Bauernhof

GNADENTHAL Angebote auf dem Nehemia-Hof in der Corona-Zeit

„Raus aus den vier Wänden, mach was mit den Händen!“ – so lautet das neue Motto für Kinder im Nehemia-Hof in Gnadenthal. Dort organisieren Sander Hoogendam und Sebastian Stenzel in der Corona-Zeit naturnahe und erlebnisorientierte Angebote für Kinder – „Entdeckertage Bauernhof“. „Gerade jetzt, wenn viele Kinder zu Hause betreut werden und normale Aktivitäten fehlen, wollen wir Kindern Gelegenheit geben, die Natur praktisch zu erleben und sich kreativ zu äußern“, so Sander Hoogendam. Bei „Rund um das Schaf und Wollverarbeitung“ entdecken Kinder die Schafe und erfahren, wie man aus Schafwolle selber eine Filzblume herstellt. Bei „Rund um das Huhn“ entdecken sie, wo das Frühstücksei herkommt. Bei „Mit der Kuh per Du“ begegnen sie den Kühen auf Augenhöhe und entdecken beim Melken, woher die Milch kommt.

Und hier sind die Termine: ■ „Mit der Kuh per Du“: Montag, 18. Mai, 16.30 bis 18.30 Uhr, für Vorschulkinder bis zweite Klasse. Kosten: 18 Euro. Was mögen Kühe wirklich gern und woher kommt die Milch? Die Antworten auf diese Fragen bekommen die Kinder beim Melken, Heugabel-Schwingen, Einstreuen und Kälber-Füttern. Den Kühen auf Augenhöhe begegnen und abtauchen in die faszinierende Welt des Bauern – dazu lädt der Stalldienst ein.

■ „Rund um das Schaf und Wollverarbeitung“: Mittwoch, 20. Mai, von 14.30 bis 16.30 Uhr, für Vorschulkinder bis vierte Klasse. Kosten: 15 Euro. Das Schaf ist Rasenmäher und Wolllieferant: Beim Besuch der kleinen Gnadenthaler Schafherde lernen die Kinder vieles über die Haltung der Tiere, deren Nutzen für den Menschen, ihre Fütterung und die Besonderheiten ihrer Nahrungsaufnahme. Bei der Wollverarbeitung geht es ums Waschen, Kämmen, Filzen. Was braucht es, um aus einem Schaf einen Wollpullover herzustellen? Gemeinsam schauen sich die Kinder den ganzen Weg an und werden dann selber mit der Wolle arbeiten.

■ „Kultur und Kreativität“: Freitag, 22. Mai, von 9.30 bis 11.30 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr, Vorschulkinder bis vierte Klasse, Kosten: 15 Euro. Nach Anmeldung gibt es eine Auswahl aus verschiedenen Angeboten: kulturelle Ausdrucksformen entdecken, Kunst erleben – mittendrin selbst schöpferisch tätig sein. Verschiedene Materialien werden ausprobiert, Ideen umgesetzt, Hemmungen überwunden und Misserfolge verarbeitet. Selber kreativ sein ist herausfordernd und gefährlich, macht stolz und zufrieden. ■ „Mit der Kuh per Du“, Programminhalt wie oben: Montag, 25. Mai von 16.30 bis 18.30 Uhr, für Kinder der dritten und vierten Klasse. Kosten: 18 Euro.

■ „Naturerlebnis“: Mittwoch, 27. Mai, von 9.30 bis 11.30 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr, für Vorschulkinder bis vierte Klasse. Kosten: 15 Euro. Nach Anmeldung gibt es eine Auswahl aus verschiedenen Angeboten: Natürliche Kreisläufe und Zusammenhänge erkennen und verstehen. Natur soll ganz praktisch erfahren werden. Achtung und Wertschätzung im Umgang mit der Schöpfung wird vorgelebt und durch eigenes Mitmachen entwickelt.

■ „Rund um das Huhn“: 28. Mai, von 9.30 bis 11.30 Uhr, für Vorschulkinder bis zweite Klasse und 14.30 bis 16.30 Uhr, für Schüler der dritten und vierten Klasse. Kosten: 18 Euro. Hier geht es ums Streicheln, auf den Arm nehmen, aus der Hand füttern.

■ Bei „Kultur & Kreativität“ und „Naturerlebnis“ wird nach Anmeldung aus verschiedenen Angeboten gewählt. Termine finden nur statt bei fünf Anmeldungen. Es gelten die etablierten Abstands- und Hygieneregeln. Die Kosten betragen 15 Euro pro Aktivität und Kind, außer bei der Aktion „Mit der Kuh per Du“, und bei der Aktion „Rund um das Huhn“: 18 Euro pro Kind. Anmeldungen per E-Mail unter nehemia-hof@jesus-bruderschaft.de mit folgenden Angaben: Adresse, Telefon, E-Mail und Geburtsdatum des Kindes. Mehr Infos unter www.kloster-gnadenthal.de/nehemia-hof. steg